

Bericht

Gemeindebeirat für Wirtschaft, Handel und Tourismus

Datum: 16.04.2026
Uhrzeit: 19:00
Ort: Centre Prince Henri – Salle 1

TeilnehmerInnen:

MitgliederInnen des Beirates: Aline Schaltz (Präsidentin), Nina Lütteke (Sekretär), Simone Breuer Brandenburger, Ricky Goslings-Kanters, Travis Sprabary, Yannick Girsch, Ulisses Pinto

Ersatz der Mitglieder: Edmée Schmit-Streff (für Caroline Schloesser), Hénoké Courte (für Viviane Dondelinger), Laurent Schanck (für David Wagener).

Vertreter des Handelsverbandes: Philippe Reyter (Präsident) und Fiona Reiter (Luxembourg Confederation)

Abwesend: Philippe Hennes, Steve Philippe, Laurent Werner

Tagesordnung

1. WalferConnect – Update
2. Beschilderung des Renaturierungsweges entlang der Alzette
3. Rückbau verschiedener alter Wanderwege im Hinblick auf eine mögliche Beschilderung durch Visit Guttland
4. Zugang zum Wald – 2 Testflächen
5. Standort des Gipswagens
6. Verschiedenes

1. Walferconnect - Update

Walferconnect ist eine neu gegründete Handelsvereinigung in Form einer ASBL mit aktuell 17 lokalen Mitgliedern. Ziel der Vereinigung ist es, den lokalen Handel in Walferdingen langfristig zu unterstützen, sichtbar zu machen und die Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsleuten zu stärken.

Mit der formellen Struktur, einem eigenen Bankkonto und einem Startbudget von 10.000 € seitens der Gemeinde kann Walferconnect nun transparent arbeiten, Fördergelder verwalten und erste gemeinsame Projekte umsetzen. Zusätzlich hat die Gemeinde Walferconnect bereits sichtbar unterstützt, unter anderem durch einen ausführlichen Artikel im *Walfer Echo* vom September 2025, in dem die Vereinigung vorgestellt wurde und der Präsident zu Wort kam.

Ein erstes größeres gemeinsames Projekt ist das **Festival des Commerçants**, das am **28. Juni 2026** stattfinden soll. Dieses Fest bietet den lokalen Geschäften die Möglichkeit, sich der Bevölkerung vorzustellen, bekannter zu werden und direkt mit den Einwohnern ins Gespräch zu kommen. Gleichzeitig soll das Festival auch den Austausch zwischen

den Geschäftsleuten fördern und eine Art lokales Networking schaffen. Geplant sind Verkaufsstände, Musik, Essen und Getränke sowie verschiedene Aktionen der teilnehmenden Geschäfte, um Besucherinnen und Besucher anzuziehen und zum Verweilen einzuladen. Das Festival soll zeigen, was der lokale Handel in Walferdingen zu bieten hat. Falls das Fest gut angenommen wird, könnte man sich vorstellen, es künftig einmal pro Jahr zu organisieren. Je mehr Geschäfte sich beteiligen, desto attraktiver und lebendiger kann das Festival werden.

Langfristig möchte Walferconnect eine dauerhafte Struktur für den lokalen Handel schaffen. Die Vereinigung setzt dabei auf Zusammenarbeit zwischen Geschäftsleuten, Gemeinde und weiteren Partnern. Ziel ist es, den lokalen Handel zu stärken, das Ortszentrum zu beleben und damit auch zur Lebensqualität in Walferdingen beizutragen.

Eine Website sowie eine Social-Media-Präsenz sind ebenfalls geplant, um die Sichtbarkeit der Geschäfte und der gemeinsamen Aktionen weiter zu erhöhen.

2. Beschilderung des Renaturierungsweges entlang der Alzette

Der Weg entlang der Alzette soll in Zukunft beschildert werden. Es handelt sich um einen kurzen, gut zugänglichen und sehr attraktiven Weg, der sich besonders für Familien eignet, denn an beiden Enden befinden sich größere Spielplätze. Hinzu kommen die naturnahe Landschaft, die renaturierte Alzette sowie zahlreiche Möglichkeiten, Tiere, Pflanzen und die Entwicklung des Flussraums zu entdecken.

Der Weg kann somit nicht nur für die Einwohnerinnen und Einwohner von Walferdingen einen echten Mehrwert darstellen, sondern auch über die Gemeindegrenzen hinaus interessant sein. Das ORT Guttlund hat ebenfalls Interesse signalisiert, den Weg perspektivisch in sein Angebot aufzunehmen beziehungsweise ihn kommunikativ zu unterstützen.

In der Präsentation wurden zum Zwecke der Beschilderung zwei mögliche Optionen vorgestellt: ein thematischer Wanderweg oder ein lokaler Wanderweg mit national einheitlicher Beschilderung.

Aline Schaltz weist darauf hin, dass eine nationale Beschilderung mehrere Vorteile mit sich bringen kann. Einerseits könnten bis zu 50 % der Material- und Umsetzungskosten durch das Tourismusministerium übernommen werden. Andererseits würde der Weg in ein einheitliches nationales System integriert und könnte dadurch auch über die Kommunikationskanäle von Visit Guttlund und Visit Luxembourg sichtbar werden. Zudem stellt sich grundsätzlich die Frage, ob es sinnvoll ist, bestehende lokale Wege im Wald abzubauen, um Teil eines einheitlicheren Systems zu werden, gleichzeitig aber bei diesem neuen Weg wieder von einer einheitlichen Beschilderung abzuweichen. Für die Gemeinde kann es daher strategisch interessant sein, Teil eines kohärenten und gut erkennbaren Wanderwegenetzes zu sein. Wichtig ist außerdem, dass die eigentliche Beschilderung des Weges klar von möglichen zusätzlichen Informationselementen unterschieden wird. Auch bei einer nationalen Beschilderung könnten ergänzend Informationstafeln, pädagogische Elemente oder Hinweise zur lokalen Natur und Geschichte vorgesehen werden. Dadurch ließe sich eine einheitliche Wegführung mit einer eigenen lokalen Identität verbinden.

Gleichzeitig wurde in der Diskussion deutlich, dass mehrere Teilnehmerinnen und Teilnehmer den besonderen Charakter des Weges erhalten möchten. Die nationale Beschilderung wird teilweise als weniger einladend empfunden, insbesondere für Kinder. Gerade für Familien könnte es attraktiver sein, den Weg anhand von Bildern oder Symbolen zu entdecken. Eine solche Beschilderung würde besser zum spielerischen und naturnahen Charakter des Weges passen.

Eine Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sprach sich deshalb für den Eisvogel als Symbol der Beschilderung aus. Der Eisvogel ist nicht nur optisch auffällig und leicht wiederzuerkennen, sondern kann auch selbst zu einer kleinen Attraktion des Weges werden. Wenn man das Glück hat, ihn entlang der Alzette zu beobachten, ist dies ein besonderes Erlebnis. Viele Menschen wissen zudem nicht, dass es diese Möglichkeit in Walferdingen gibt. Der Eisvogel könnte daher zwei Funktionen erfüllen: Er würde den Weg auf eine kindgerechte und einladende Weise markieren und gleichzeitig auf den ökologischen Wert der renaturierten Alzette aufmerksam machen.

Insgesamt sollte daher geprüft werden, welche Lösung sowohl aus finanzieller und organisatorischer Sicht als auch im Hinblick auf die Attraktivität des Weges am meisten Sinn ergibt. Die nationale Beschilderung bietet Vorteile in Bezug auf Kostenbeteiligung, Sichtbarkeit und Einbindung in ein größeres Netzwerk. Eine eigene Beschilderung mit dem Eisvogel würde hingegen stärker den besonderen Charakter des Weges, die Familienfreundlichkeit und den lokalen Bezug hervorheben. Eine mögliche Kombination beider Ansätze könnte ebenfalls weiterverfolgt werden.

3. Rückbau verschiedener alter Wanderwege im Hinblick auf eine mögliche Beschilderung durch Visit Guttland

Das ORT Guttland bietet seit Kurzem neue Wanderwegtafeln an, die in den Ortschaften oder an strategisch wichtigen Standorten aufgestellt werden können. Diese Tafeln sollen Einwohnerinnen und Einwohner sowie Besucherinnen und Besucher über die verschiedenen Wanderwege in der Gemeinde informieren. In der Sitzung wurde den Mitgliedern des Beirates als Beispiel eine solche Tafel aus der Gemeinde Lorentzweiler vorgestellt.

Um eine solche Übersichtskarte für Walferdingen erstellen zu können, müssen jedoch zunächst alle Wanderwege in der Gemeinde dem aktuellen Beschilderungsstand entsprechen. In Walferdingen besteht derzeit noch ein älterer thematischer Wanderweg, der sogenannte **Römerweg**. Dieser wurde inhaltlich bereits seit einiger Zeit durch den **Guttland.Trail Raschpétzer** ersetzt. In diesem Zusammenhang müsste die alte Beschilderung des Römerwegs vor Ort nun zurückgebaut werden. **Die Mitglieder des Beirates haben diesbezüglich keine Vorbehalte geäußert.**

Darüber hinaus wurden die Mitglieder darüber informiert, dass in der nächsten Zeit einzelne Waldwege zurückgebaut werden sollen. Dabei handelt es sich nicht um zentrale Verbindungswege, sondern um einzelne Abschnitte, die teilweise parallel zueinander verlaufen und den Wald an mehreren Stellen unnötig durchschneiden. Durch das Zulegen solcher Wege kann der Wald beruhigt werden. Es entstehen ruhigere Bereiche für Tiere, die dadurch weniger gestört werden. Ein weiterer Aspekt ist der Unterhalt der offiziellen Wege. Wege, die als zugänglich und offiziell markiert gelten, müssen

regelmäßig gepflegt werden. Auch diese Unterhaltsarbeiten stellen Eingriffe in den Wald und seinen natürlichen Lebensraum dar. Die Reduzierung einzelner Wege kann daher dazu beitragen, den Pflegeaufwand zu verringern und den Wald insgesamt weniger stark zu belasten.

Aline Schaltz berichtete außerdem, dass die hölzernen Mülleimer auf dem Wald-Parkplatz Raschpétzer kürzlich mit einer Art Deckel versehen wurden. Ziel dieser Maßnahme war es, zu verhindern, dass Tiere den Inhalt aus den Mülleimern herausziehen und im Wald oder auf dem Parkplatz verteilen. Beim Mülleimer oben am Berg, beim Schacht 5, wurde diese Anpassung zum Zeitpunkt der Sitzung jedoch noch nicht vorgenommen.

Nachträglich muss allerdings festgehalten werden, dass sich die gewählte Lösung leider als nicht ausreichend erwiesen hat. Einige Tage nach der Sitzung wurde erneut viel Abfall auf dem Parkplatz verteilt vorgefunden. Aus diesem Grund scheint eine robustere Lösung sinnvoll, etwa ein Mülleimer mit einem richtig verschließbaren und schweren Deckel, der von Tieren nicht geöffnet werden kann. Dadurch könnte vermieden werden, dass Abfälle in den Wald gelangen und dort Tiere, Umwelt und Besucher beeinträchtigen.

Zusätzliche Anmerkung des Gemeindebeirates: Der Gemeindebeirat weist darauf hin, dass weder beim **Guttländ.Trail Raschpétzer** noch bei „**Mia & Emil on Tour – Raschpétzer-Qanat**“ auf die Möglichkeit hingewiesen wird, den Waldparkplatz als alternativen Ausgangspunkt zu nutzen. Dieser Hinweis könnte jedoch für bestimmte Zielgruppen sehr hilfreich sein, insbesondere für ältere Menschen sowie für Familien mit sehr kleinen Kindern. Sie könnten dadurch die recht steile Steigung vom Bahnhof aus vermeiden und den Weg einfacher erreichen. Derzeit befindet sich auf dem Waldparkplatz auch kein Informationsschild zum Guttländ.Trail Raschpétzer. Sobald die neuen Wanderwegtafeln für Walferdingen verfügbar sind, sollte daher geprüft werden, ob eine solche Tafel auch auf diesem Parkplatz aufgestellt werden kann. Idealerweise sollte diese durch zusätzliche Informationen zum Wanderweg Raschpétzer ergänzt werden. Damit würden Besucherinnen und Besucher vor Ort besser über den Verlauf des Wanderweges, seine Besonderheiten und mögliche Zugänge informiert.

4. Zugang zum Wald – 2 Testflächen

Im Rahmen der Überlegungen zur besseren Sichtbarkeit und Attraktivität der Walferdinger Waldwege wurden dem Gemeindebeirat zwei mögliche Testflächen vorgestellt. Ziel ist es, die Zugänge zum Wald klarer, einladender und funktionaler zu gestalten. Dabei geht es nicht nur um die Beschilderung der Wanderwege, sondern auch um die Frage, wie Einwohnerinnen und Einwohner sowie Besucherinnen und Besucher den Einstieg in die Waldwege wahrnehmen und nutzen.

Als erste Testfläche wurde der Zugang zum Wald in **Bereldingen, Rue de la Forêt**, vorgestellt. Dieser Standort eignet sich besonders, da er als Ausgangspunkt für den Gips-Wanderweg genutzt werden kann. Als zweite Testfläche wurde der Zugang in **Walferdingen, Cité J.-F. Kennedy**, genannt. Beide Standorte könnten genutzt werden, um exemplarisch zu testen, wie ein Waldzugang künftig aufgewertet und besser strukturiert werden kann.

Ein zentrales Element wäre die Aufstellung einer **Übersichtskarte der Wanderwege im Ort**, wie sie vom ORT Guttlund angeboten wird. Eine solche Karte würde es ermöglichen, die verschiedenen Wege in der Gemeinde besser sichtbar zu machen und den Nutzerinnen und Nutzern eine klare Orientierung zu geben. Auf der Rückseite der Tafel könnten zusätzlich ortsspezifische Informationen angebracht werden. Für die Rue de la Forêt könnte dies beispielsweise bedeuten, dass dort gezielt Informationen zum Gips-Wanderweg bereitgestellt werden.

Neben der eigentlichen Wanderweginformation wurde auch über **zusätzliche Ausstattungselemente** gesprochen, die den Zugang zum Wald attraktiver und nutzerfreundlicher machen könnten. Dazu zählen unter anderem Fahrradstellplätze, Hundekotbeutel, Mülleimer mit Deckel, eine Sitzbank oder Picknickbank sowie Hinweise zum richtigen Verhalten im Wald (Beispiel: „Leave nothing but footprints, take nothing but pictures, kill nothing but time“). Auch eine Kontaktnummer für Rückfragen oder Meldungen könnte vorgesehen werden. Falls die Umsetzung einfach möglich ist, könnte ebenfalls ein Wasserspender geprüft werden.

In Bezug auf Hundekotbeutel wurde angemerkt, dass diese nicht an jedem Waldzugang sinnvoll sind. Sie bieten vor allem dort einen Mehrwert, wo der Weg nicht unmittelbar in den Wald führt, sondern zunächst über einen Feldweg, einen stärker frequentierten Bereich oder entlang von Wohngebieten verläuft. Im Wald selbst werden Kotbeutel hingegen meist weniger benötigt. Zudem kann es problematisch sein, wenn Hundebesitzer gefüllte Kotbeutel am Wegesrand liegen lassen, weil kein geeigneter Mülleimer zur Verfügung steht. Sollte man Hundekotbeutel anbieten, müsste daher gleichzeitig sichergestellt werden, dass in regelmäßigen Abständen auch ein passender Abfallbehälter vorhanden ist.

Der Beirat sieht in diesen Testflächen eine Möglichkeit, die Waldzugänge nicht nur funktional, sondern auch gestalterisch aufzuwerten. Ein gut sichtbarer und gepflegter Einstieg in den Wald kann dazu beitragen, die Wanderwege stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken. Gleichzeitig können klare Informationen und eine passende Ausstattung dazu beitragen, dass der Wald respektvoller genutzt wird und Probleme wie herumliegender Müll, falsches Verhalten oder fehlende Orientierung reduziert werden. Die beiden Testflächen könnten somit als Pilotprojekt dienen. Auf Grundlage der Erfahrungen an diesen Standorten könnte später entschieden werden, ob ähnliche Maßnahmen auch an weiteren Waldzugängen in der Gemeinde umgesetzt werden sollen. Ziel ist es, die Zugänge zum Wald einheitlicher, verständlicher und attraktiver zu gestalten, ohne dabei den naturnahen Charakter der Umgebung zu beeinträchtigen.

5. Standort des Gipswagens

Als letzter Punkt wurde im Gemeindebeirat der mögliche künftige Standort des restaurierten Gipswagens besprochen. Der Gipswagen stand früher beim Sportcampus, hinter dem Centre Prince Henri, und sucht nun einen neuen geeigneten Platz. Er stellt ein interessantes Element der lokalen Industriegeschichte dar und kann dazu beitragen, die frühere Bedeutung des Gipsabbaus in Walferdingen sichtbar zu machen.

In der Präsentation wurden mehrere mögliche Standorte vorgestellt und mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen diskutiert.

Ein möglicher Standort wäre der **Gemeindeplatz**, insbesondere nach dessen Neugestaltung. Dieser Standort hätte den Vorteil, dass er sehr zentral und gut sichtbar wäre. Viele Menschen kommen dort regelmäßig vorbei, sodass historische Informationen im Alltag vermittelt werden könnten. Allerdings besteht an diesem Standort kein direkter Bezug zur ursprünglichen Nutzung des Gipswagens. Zudem wurde vom Gemeindebeirat angemerkt, dass ein Standort in unmittelbarer Nähe zur Schule nicht unbedingt ideal wäre, da Kinder dazu verleitet werden könnten, auf den Wagen zu klettern. Darüber hinaus wurde befürchtet, dass der Gipswagen auf dem Gemeindeplatz zu viel Raum einnehmen könnte. Gerade an dieser Stelle besteht bereits heute ein gewisser Platzmangel, sowohl für Aufenthaltsbereiche als auch für Parkmöglichkeiten. Da jeder verfügbare Platz dort sorgfältig genutzt werden muss, erscheint dieser Standort aus Sicht des Beirates nur bedingt geeignet.

Ein weiterer möglicher Standort wäre der **Bahnhof**, genauer gesagt der Grünstreifen beim Start des Raschpétzerwees. Dieser Standort wäre gut sichtbar, insbesondere für Zugreisende und Personen, die den Raschpétzerweg beginnen. Im Unterschied zum Gemeindeplatz besteht hier auch ein stärkerer Bezug zum ursprünglichen Nutzungsgebiet, da die historischen Orte im Zusammenhang mit dem Gipsabbau von dort aus über den Wanderweg erreichbar sind. Gleichzeitig führt der Raschpétzerweg ohnehin an weiteren historischen Punkten vorbei, etwa an den Resten der Schienen und der Station géodynamique. Inhaltlich stehen diese Elemente jedoch nicht direkt mit den Raschpétzern in Verbindung. Deshalb müsste die Erklärung vor Ort sorgfältig gestaltet werden, um Verwirrung zu vermeiden. Gleichzeitig bietet dieser Standort die Möglichkeit, auf zwei unterschiedliche historische Etappen beziehungsweise Themen aufmerksam zu machen.

Ein dritter Standort wäre bei der **Station géodynamique**. Dieser Standort hätte den klaren Vorteil, dass ein direkter Zusammenhang mit der historischen Nutzung und der ursprünglichen Lage besteht. Inhaltlich wäre dies daher besonders stimmig. Allerdings ist der Ort wenig sichtbar. Es würden vor allem jene Personen informiert, die sich ohnehin bereits auf dem Weg dorthin befinden oder den historischen Zusammenhang kennen. Für eine breitere Sichtbarkeit des Gipswagens wäre dieser Standort daher weniger geeignet. Auch die Installation könnte dort aufwendiger sein.

Als weitere Möglichkeit wurde der **Startpunkt des Gips-Wanderwegs** beim Kreisverkehr in der **Rue de la Forêt** genannt. Auf den ersten Blick könnte dieser Standort passend wirken, da dort bereits ein Bezug zum Thema Gips besteht. Allerdings wurde darauf hingewiesen, dass diese Art von Gipswagen nicht in Bereldingen, sondern in Helmsingen im Zusammenhang mit dem Abbau unter dem Berg genutzt wurde. Ein Standort am Gips-Wanderweg könnte daher zu Verwirrung führen und wurde aus diesem Grund nicht als geeignete Lösung angesehen.

Insgesamt wurde deutlich, dass ein geeigneter Standort sowohl sichtbar als auch historisch nachvollziehbar sein sollte. Als bestmögliche Standorte wurden daher vor allem der Bahnhof und die Station géodynamique zurückbehalten. Der Bahnhof hätte den Vorteil einer guten Sichtbarkeit und könnte Besucherinnen und Besucher bereits am Start des Raschpétzerwees auf die lokale Geschichte aufmerksam machen. Die Station géodynamique wäre historisch besonders stimmig, jedoch deutlich weniger sichtbar.

Für die weitere Entscheidung sollte daher abgewogen werden, ob die Sichtbarkeit im öffentlichen Raum oder die historische Genauigkeit stärker gewichtet werden soll.

6. Verschiedenes

6.1 Einladung des Vertreters des SIT

Laurent Schank machte darauf aufmerksam, dass der Vertreter des SIT, Guy Medinger, keine Einladung zur Sitzung des Gemeindebeirates erhalten habe. Es soll geprüft werden, weshalb die Einladung diesmal nicht erfolgt ist, um sicherzustellen, dass sich eine solche Situation bei künftigen Sitzungen nicht wiederholt.

6.2 Zeckenrisiko im Wald

Hénoké Courte wies darauf hin, dass es vermehrt Probleme mit Zecken zu geben scheint. Insbesondere für Waldbesucherinnen und Waldbesucher kann dies ein zunehmendes Risiko darstellen. Sie stellte daher die Frage, ob es aktive Maßnahmen geben könnte, um das Risiko zu senken, beispielsweise durch das Anpflanzen bestimmter Pflanzen, die Zecken meiden, oder durch das Entfernen von Pflanzen, die Zecken begünstigen.

Aline Schaltz gab hierzu zu bedenken, dass der Wald keine Parkanlage ist, sondern ein natürliches Habitat darstellt. Gezielte Bepflanzungen oder Eingriffe dieser Art sind daher grundsätzlich nicht vorgesehen und müssten auch aus ökologischer Sicht sehr sorgfältig geprüft werden.

Als mögliche Maßnahme könnte jedoch angedacht werden, die Einwohnerinnen und Einwohner verstärkt über das Zeckenrisiko zu informieren. Dies könnte beispielsweise über einen Artikel im *Walfer Echo* oder über eine Mitteilung in der Walfer-App erfolgen. Dabei könnten praktische Hinweise gegeben werden, wie jede Person das persönliche Risiko reduzieren kann, etwa durch geeignete Kleidung, die Verwendung von Schutzsprays sowie eine gründliche Kontrolle des Körpers nach einem Aufenthalt im Wald.

Annexe: Präsentation Power-Point

Präsidentin



Aline Schaltz

Sekretärin



Nina Lütkeke



Gemeindebeirat für Wirtschaft, Handel und Tourismus

16. April 2026

Beschilderung des Renaturierungsweges entlang der Alzette



Thematischer Wanderweg

- Kein rein touristischer Wanderweg
- Das ORT übernimmt lediglich eine beratende Funktion
- Das ORT macht keine Vorgaben bezüglich Beschilderung oder Material
- Die Kosten müssen vollständig von der Gemeinde getragen werden
- Der Weg wird nicht automatisch in die Kommunikationskanäle von Visit Gutland und Visit Luxembourg aufgenommen.

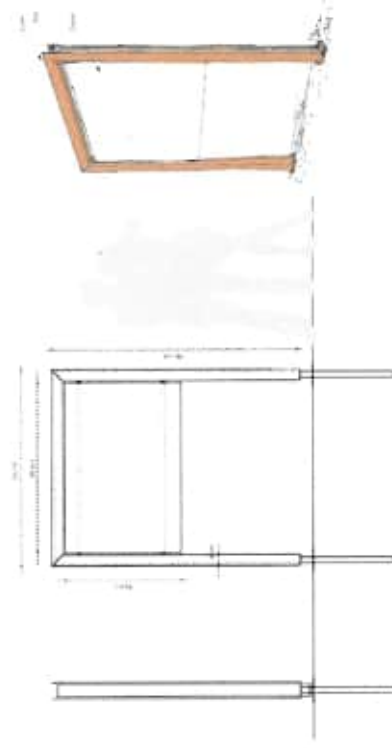
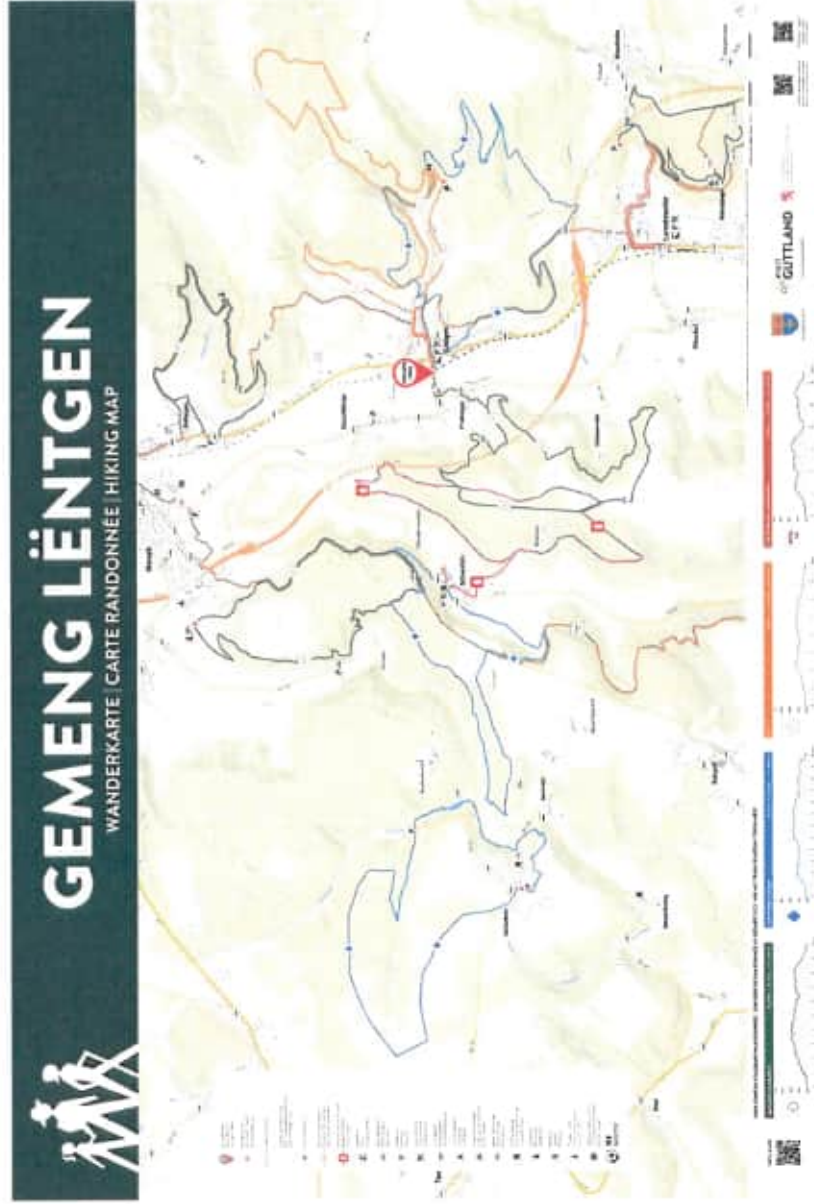


Lokaler Wanderweg

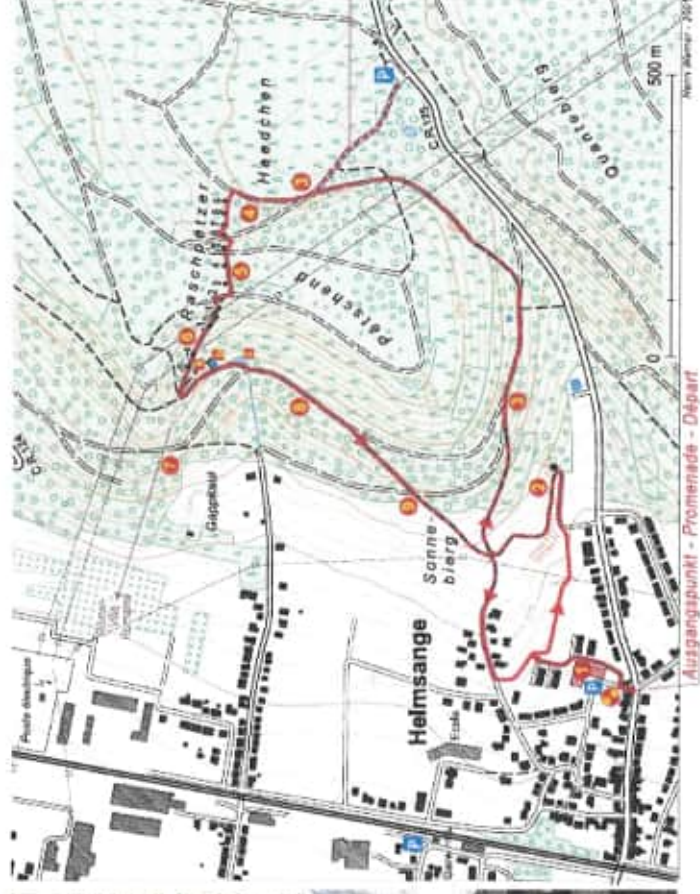


- Touristischer Wanderweg
- National einheitliche Beschilderung
- Material: Aluminiumplakette oder Farbmarkierung auf Bäumen
- Bis zu 50 % der Material- und Umsetzungskosten werden durch das Ministerium übernommen
- Der Weg wird in die Kommunikationskanäle von Visit Guttland und Visit Luxembourg aufgenommen
- Der Weg wird in die nationale Datenbank integriert und auf Outdooractive veröffentlicht
- Das ORT beantragt die Naturschutzgenehmigung

Rückbau verschiedener alter Wanderwege im Hinblick auf eine mögliche Beschilderung durch Visit Guttland



Réimerpad



Guttländ.Trail Raschpëtzer



Guttländ.Trails
86 km
Hochferrasselt

Guttländ.Trail Raschpëtzer

Distanz: 5,67 km
Dauer: 1:30 h
Schwierigkeitsgrad: mittel
Mehr erfahren



Mit der Premium Route L 174 erreichen Sie

Römische Villa Helmsange

ist zugänglich
Römische Villa Helmsange
Mehr erfahren



Raschpëtzer-Qanat in Helmsingen

PDF | 2,22 MB

Finden Sie das Gantmässli, mit Hilfe der Hinweiszeichen in der Nähe des Raschpëtzer Wasserbodens.



[Guttländ.Trail Raschpëtzer - Visit Luxembourg](#)
[Raschpëtzer-Qanat in Helmsingen - Visit Luxembourg](#)

Waldwege reduzieren





Beim Schacht 5



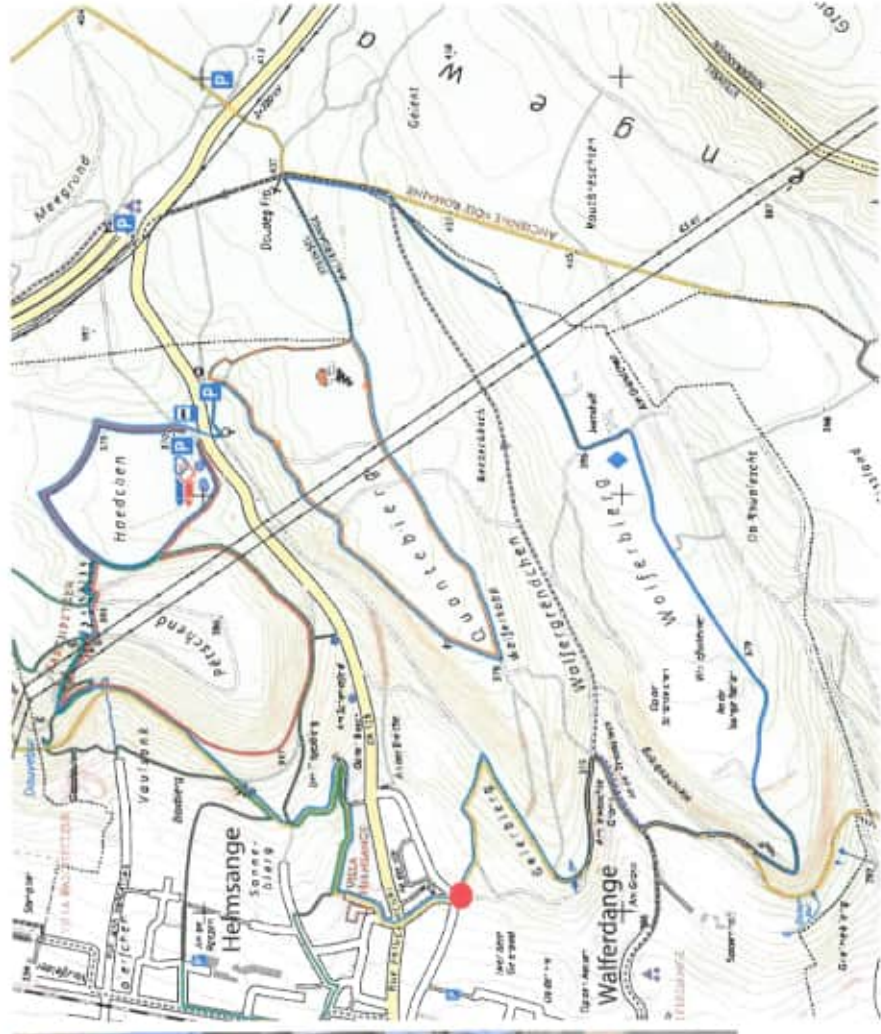
Parkplatz

Zugang zum Wald – zwei Testflächen



Bereldingen – Rue de la Forêt

Zugang zum Wald – zwei Testflächen



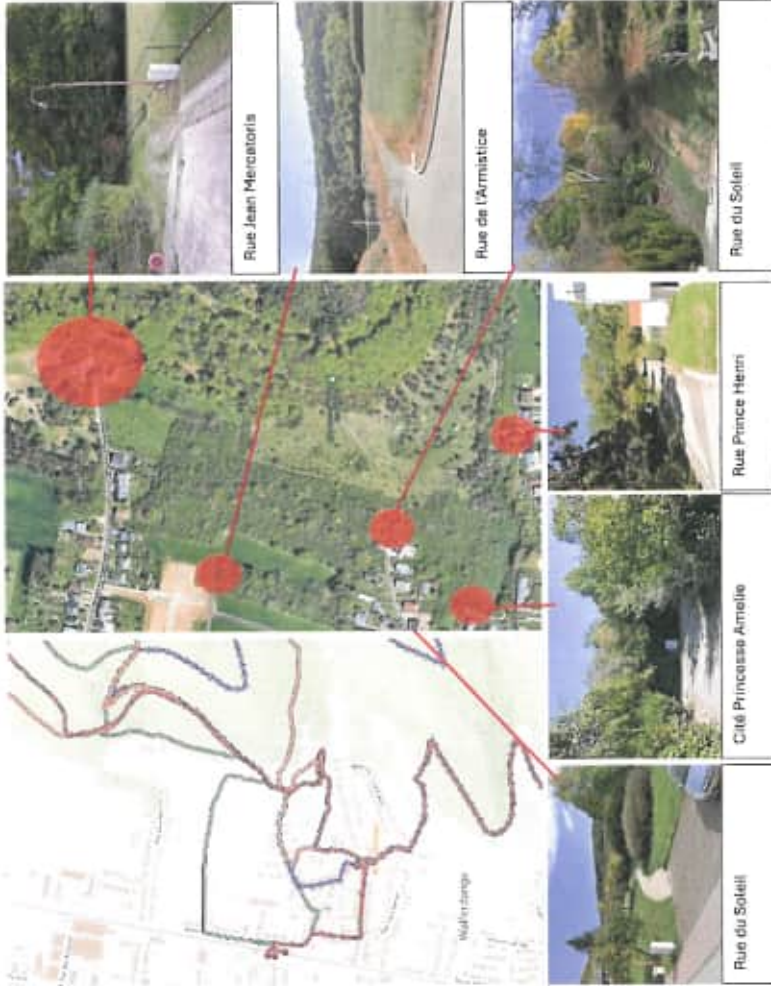
Walferdange – Cité J-F Kennedy

Zugang zum Wald – Sichtbarkeit und Attraktivität



- Übersichtskarte der Wanderwege im Ort (ORT)
- Auf der Rückseite: ortsspezifische Informationen
Beispiel: Rue de la Forêt als Startpunkt des Gips-Wanderwegs. An dieser Stelle könnten Informationen zu diesem Wanderweg bereitgestellt werden.
- Fahrradstellplätze
- Hundekotbeutel
- Mülleimer (mit Deckel)
(Picknick-)Bank
- Hinweise zum Verhalten im Wald einschließlich einer Kontaktnummer für Rückfragen oder Meldungen
- Wasserspender (falls einfach umsetzbar)

Bei Erfolg



Rue Jean Mercatoris



Rue de l'Armistice



Rue du Soleil



Rue Prince Henri



Cité Princesse Amélie



Rue du Soleil

Standort des Gipswagens



Mögliche Standorte des Gipswagens



Standort A – Gemeindeplatz (nach Neugestaltung)



- Sehr sichtbar
- Sehr zentral
- Viele Menschen kommen vorbei
- Historische Informationen könnten beim Vorbeigehen vermittelt werden
- Nähe zur Schule



- Kein direkter Bezug zum Standort
- Platzaufwendig

Standort B – Bahnhof (im Grünstreifen)

(Start Raschpétzerwee)



- Sehr sichtbar für Zugreisende
 - Start Raschpétzerwee – Besucher sehen sich eventuell auch diesen Punkt mit an
 - Auch als Startpunkt geeignet, um die Reste der Schienen sowie die Station géodynamique zu besichtigen
 - Nähe zur Schule
- **Kein direkter Zusammenhang bezüglich der Lokalisation**

Standort C – Station géodynamique

- Direkter Zusammenhang bezüglich der Lokalisation



- Nicht sichtbar
- Aufwendige Installation





Standort D – Startpunkt Gips – Wanderweg

(Kreisverkehr – Rue de la Forêt)



- Startpunkt Gips-Wanderweg
→ direkter Zusammenhang
bezüglich der Lokalisation



- Nicht sehr zentral
- Nicht sehr sichtbar

Mögliche Standorte des Gipswagens

